

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 104.

Neuenbürg, Samstag den 28. August

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Den Ortsvorstehern

werden die „allgemeinen u. besonderen Bestimmungen bei Verdingung von Bauarbeiten“ in je 1 bzw. für Neuenbürg u. Wildbad in je 2 Hefen auf Kosten der Amtspflege zukommen.

Der Zweck ist: diese Bestimmungen bei Gemeindebauten anzuwenden u. durch ihre Verwendung das zeitraubende Schreiben der Bedingungen zu ersparen.

Die Hefte sind in die Inventarien einzutragen.

Den 26. August 1880.

K. Oberamt.  
Mahlé.

### Weißtannensamen-Lieferung.

Das Forstamt Neuenbürg bedarf 30 bis 60 Ctr. Tannensamen, welcher franko nach Calmbach, Döbel und Neuenbürg zu liefern ist.

Lieferungslustige wollen bis 7. Septbr. schriftlich oder mündlich ihre Forderungen pro Ctr. guten trockenen Samens einreichen.

Revier Wildbad.

### Oehmdgras-Verkauf.

Am Dienstag den 31. Aug. d. J. wird das Oehmdgras auf den Christofshof- und Schimpfengrundwiesen verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Christofshof.

Am gleichen Tage das Oehmdgras auf den Kleinenzthalwiesen.

Zusammenkunft Abends 5 Uhr an Ort und Stelle bei der Eisenmühle.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. September d. J. Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Regelthal Abth. 9 Dieblich und Scheidholz in den Distrikten Meißern, Leonhardswald, Sommersberg, an der Linie, Wanne und Regelthal zum Verkauf gebracht:

1270 Stück Nadelholz-Lang u. Klobholz mit 1005 Fm.

Wildbad den 25. August 1880.

Stadtförsterei.

Nichelberg,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Zurücknahme eines Fischwasser-Verkaufs.

Der auf Freitag den 3. September 1880, Nachmittags 2 Uhr ausgeschriebene Verkauf des Fischereirechtes in der kleinen Enz auf Markung der Bergorte findet nicht statt.

Den 25. August 1880.

Die Vollstreckungsbehörde.  
Hilfsbeamter Notariatsverw.  
Eberle.

Neuenbürg.

### Verpachtung der Marktstandplätze.

Es werden für 2 höchstens 4 Jahre im Aufstreich verpachtet

am Mittwoch den 1. Septbr. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr

die Krämermarktstandplätze, wozu auch die Plätze der Zeuglesweber gehören;

am Donnerstag den 2. Sept. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr

die Tuchmachermarktstandplätze.  
Den 25. August 1880.

Stadtschultheißenamt.  
Weßinger.

### Der Oehmdgras-Ertrag

von den städt. Wiesen im Größelthal wird  
am Montag den 30. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.  
Zusammenkunft am Schleifweg.

Pforzheim, 26. August 1880.

Der Stadtrath.  
Gros. Frey.

Calmbach.

Der auf Montag den 30. August festgesetzte

Verkauf einer Fischzuchtanstalt in Sachen Flendrich wird amtsgerichtlicher Anordnung zu Folge nicht vorgenommen.

Gemeinderath.

Schultheiß Häberlen.

Arnbach.

Der auf Dienstag den 31. August d. J. Vormittags 9 Uhr in Nr. 103 d. Bl. ausgeschriebene

### Holz-Verkauf

von 271 Stück tannen Lang- u. Klobholz mit 405,51 Fm. wird auf

Dienstag den 7. September d. J.,  
Vormittags 9 Uhr

verlegt. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 27. August 1880.

Schultheißenamt.  
Bücher.

Schömburg.

Am Fuhrweg zwischen Langenbrand und Schwarzenberg wurde ein Schirm gefunden, welcher innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle abgeholt werden kann.

Schultheißenamt.

### Privatnachrichten.

Neusag.

### 685 Mark

leibt gegen gesetzliche Sicherheit aus  
Gemeindepflege.  
Knöllner.

Neuenbürg.

### Zwetschen

werden gekauft zu den höchsten Preisen von  
Joh. Schmidt,  
Branntweindrennerei.

Herrnaltb.

Bei der hiesigen Gemeindepflege können  
sogleich gegen gesetzliche Sicherheit

### 500 Mark

ausgeliehen werden.

Den 25. Aug. 1880.

Gemeindepflege.  
Grähle.

### Ulmer Münsterbau-Loose

(Ziehung Mitte Dezember.)

à 1 Mt. bei Jac. Meesh.

Neuenbürg.

### Militär-Verein.

Heute Abend 8 Uhr bei Ernst Scholl.

Gräfenhausen.

### 250 Mark

Pflegschaftsgeld leibt gegen übliche Sicherheit aus

Chr. Glanner, Kappl. Tochterm.

Neuenbürg.

### 1<sup>1/2</sup> Morgen Oehmdgras

verkauft

Conr. Schumacher.

# Wie bisher, so auch diesmal feiert unser Verein den 10. Jahrestag von Sedan



am Donnerstag den 2. September



nach folgendem Programm und erlaubt sich hiemit die hiesige verehrl. Einwohnerschaft ergebenst dazu einzuladen.

Mögen unsere werthen Mitbürger durch recht zahlreiches Erscheinen an diesem festlichen Abend dazu beitragen, daß der Geist von Sedan, sowie die denkwürdigen Erinnerungen an jene großen Zeiten durch vereintes Zusammensein von Neuem wieder wachgerufen und befestigt werden.

## Programm:

Morgens: Völlerschüsse;

Vormittags 8 Uhr: Allgemeiner Kirchgang vom Lokal (Albert Lutz), zum Rathhaus, von da zur Kirche.

Abends von 6 Uhr an bei **Albert Lutz**

## — Fest-Banket —

unter Mitwirkung des besten bekannten Pforzheimer Sextetts.

**Entrée 40 Pf.**, ohne der Liberalität Schranken zu ziehen. Etwas Ueberschuß fällt unserer Krankenkasse zu.

## Krieger-Verein Neuenbürg.

NB. Für Besorgung der Häuser sind sehr dankbar.

# Kausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts unter Fabrikpreisen:

Kölsch von 27 J an die Elle, Atlas-Barchent von 80 J an die Elle, Rouleaux- & Matrasen-Drill, Ghiffon, Madapolam, Gretonne und Baumwolltuch, ferner

**Vorhan stoffe.**

Mull- & Zwirn-Gardinen von 27 J an der Meter, Doppelzwirn-Gardinen, gestickte schweizerische Tüll-Gardinen, gestickte Mull-Gardinen mit breiten Tüllborden und englische Gardinen.

**Chr. Erhardt,  
Pforzheim.**

# Italienische Weintrauben

Prima Qualität liefere ich von Anfang September an in weiß und schwarzer Waare zu billigstmöglichen Preisen in ganzen Waggons und in kleineren Partien und wollen Aufträge gerichtet werden an

Herrn **Lustnauer** zur Sonne in Neuenbürg und  
Herrn **Chrn. Wildbrett** in Wildbad.

**C. W. Heiler, Calw.**

Neuenbürg.  
**2000 Mark**

werden gegen doppelte Versicherung auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht.  
Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.  
Den Ertrag von 3 1/2 Morgen

**Sehndgras**

in der Neuth verkauft

Albert Lutz.

Neuenbürg.

**Garten-Concert**

Sonntag den 29. August,

wozu freundlichst einladet

**B. Günsche.**

**FROHSINN.** Heute Abend 8 Uhr. C.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 23. Aug. Die Nordb. A. Ztg. hebt in einem Leitartikel bezüglich der Auslassungen Gambetta's in Cherbourg hervor: die Aeußerungen Grévy's und Freycinet's in Dijon und Montauban geben zu lebhafter Befriedigung die Gewißheit, daß in der auffälligen Rede des Kammerpräsidenten nicht Frankreich, sondern Gambetta persönlich gesprochen. Der Artikel beleuchtet sodann den Begriff der von Gambetta angerufenen Gerechtigkeit, welche sich auf die Raubkriege Ludwigs XIV. und auf die Schwäche und innere Zerrissenheit

Deutschlands gründe, erinnert ferner an die seit 200 Jahren von Frankreich in Deutschland gemachten Einfälle. Bisher schienen die Staatsmänner der französischen Republik in richtiger Würdigung der Thatsache, daß die Mehrheit auch der franz. Nation sich kaum je für einen Krieg erwärme, zu welchem sie nicht durch einen Angriff gezwungen sei, ihrerseits friedlichere Wege zu gehen als die Bourbonen und bonapartistischen Kaiser. Namentlich hatte Gambetta sich den Ruf eines Freundes, man kann fast sagen einer Bürgschaft, des Friedens erworben. Wenn nun die Rede vom 9. August zeigt, daß er diesem Rufe entsagt, so habe dies in Deutschland zwar keine „Panique“, aber doch Verwunderung und aufrichtiges Bedauern erregt. Deutschlands Politik wird deshalb genau so friedliebend bleiben wie bisher. Aber dem Vertrauen auf die Dauer des Friedens hat die Kundgebung Gambetta's einen harten Stoß versetzt. Wir sehen in Folge derselben nicht etwa Verwicklungen voraus, aber jene Kundgebung beweist doch, daß die Kriegspartei auch unter den Republikanern bedeutende Anhänger hat. Wollte das republikanische Frankreich unter Gambetta's Führung die Traditionen Ludwigs XIV. und XV., Napoleons des I. und III. uns gegenüber fortsetzen, so müßten wir uns leider mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Friede auf der Westgrenze unsicher bleibt. Nur muß die friedliebende Mehrheit beider Nationen wissen, wer den Frieden heute bedroht. Deutschland wird nicht müde werden, in seiner nationalen Politik den Beweis zu liefern, daß es Frieden halten will und den Krieg verabsieht. Wir bedauern, daß der kriegerische Geist, welcher unsern Nachbar heute wie seit 300 Jahren beseelt, uns zwingt, unsere Sicherheit in einem starken schlagfertigen Heere zu suchen. Mehr als Sicherheit suchen wir nicht, aber wir haben den Willen und das Vertrauen, sie zu finden.

Möchten die in diesem Artikel über die Vogesen gesendeten scharfen Pfeile dort ihr Ziel nicht verfehlen.

Der soeben erschienene Bericht der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger über die Seeunfälle und Rettungen an den deutschen Küsten im Jahre 1879—80 liefert auf's Neue den Nachweis, wie ungemein segensreich die Thätigkeit dieses menschenfreundlichen Unternehmens ist. Im Jahre 1879 bis 80 sind wiederum 25 Menschen dem sicheren Tode in den Wellen entrisen worden; die Gesamtzahl der durch deutsche Rettungstationen geretteten Menschenleben beläuft sich in den 15 Jahren, seit welchen die Gesellschaft besteht, auf nicht weniger als 1062! Wahrlich ein schönes Ergebnis, aber auch mit Recht eine höchst erfreuliche Mittheilung für alle diejenigen unserer Landsleute, welche durch Mitgliedschaft der „Deutschen Gesellschaft“ zur Herbeiführung desselben ihr Scherflein beigetragen haben. Die Gesellschaft hat nun seit ihrem Bestehen 71 Rettungsboot-Stationen errichtet, wovon 32 an der Nord- und 39 an der Ostsee sind, ferner 46 Raketenstationen, 5 an der Nord- und 41 an der Ostsee. Außerdem noch 17 Mörsersationen, alle an der Ostsee. An Prämien für geleistete Rettungsdienste



wurden bis jetzt insgesamt 33,858 M bezahlt. Mit Freuden kann berichtet werden, daß sich die Gesellschaft mehr und mehr auch im deutschen Binnenlande ausbreitet. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1879—80: 34,213 die Summe der Jahresbeiträge 110,655 M. Auch flossen der Gesellschaft viele einmalige größere und kleinere Gaben zu, so daß sich die Gesamteinnahme auf 154,381 M stellte.

**Mannheim**, 25. Aug. Von den mit der Pfalzgan Ausstellung verbundenen Spezialausstellungen findet die dritte, die Mastvieh-Ausstellung, vom 5. bis einschließlich 7. September statt. Die Geldpreise, welche bei derselben außer den Ehrenpreisen und Diplomen vertheilt werden, repräsentiren zusammen einen Werth von 2040 M. — Am 7. September reist sich eine Zuchtvieh-Ausstellung an, für welche außer Ehrenpreisen und Diplomen Geldpreise im Gesamtbetrag von 3200 M. bestimmt sind. Die vom badischen Verein zum Schutz der Thiere gegen das in Baden-Baden beabsichtigte Taubenschnecken eingeleitete Agitation erfreut sich der wärmsten Sympathieen in allen Schichten der Bevölkerung. Man hofft zuversichtlich, daß dieser raffinierte Sport ein für allemal in unserer berühmten Badestadt verabschiedet werde.

Ein Vergleich zwischen den Ausgaben des städtischen Schulwesens von Pforzheim und Karlsruhe zeigt folgendes Ergebnis: Pforzheim, eine Stadt von 23000 Einwohnern, leistete im Jahre 1879 für seine städtischen Schulen einen Zuschuß von 130584 M.; Karlsruhe, eine Stadt von 50000 Einwohnern dagegen verzeichnet für dasselbe Jahr einen Aufwand für das städtische Schulwesen von 189230 M. Per Kopf und Jahr ausgedrückt kommen auf Pforzheim rund 5,7 M., in Karlsruhe dagegen nur 3,8 M. Es ist gewiß allgemein anerkannt, daß Karlsruhe viel für seine Schulen thut; aus obigem Verhältnis ergibt sich jedoch klar, daß Pforzheim in dieser Beziehung noch mehr leistet. (P. B.)

**Pforzheim**, 26. Aug. Der Bezirksverein für Bienenzucht hält kommenden Samstag, Sonntag und Montag im Saale des „Schwarzen Adlers“ einen Honigmarkt mit Ausstellung von Bienenzuchtgeräthen ab. Jedermann kann hier einen garantiert reinen Honig billig kaufen und hat dabei noch die Gelegenheit, einige Pfund zu gewinnen, da zu jedem Viertelliter oder jedem Pfund eine Gratisprämie gegeben wird.

**Württemberg.**

**Stuttgart**, 26. Aug. Das war gestern ein Leben und Treiben um das sonst während der Sommermonate so ruhige königliche Schloß, daß man auf den ersten Blick erkennen mußte, heute gehe etwas Besonderes vor. Gleich nach 12 Uhr kehrte Se. k. k. Hoheit der deutsche Kronprinz von der Truppenbesichtigung in Schmiden wohlbehalten zurück, am Schloßplatz von Hunderten erwartet, mit begeisterten Hochrufen empfangen. Nach wenigen Minuten begab er sich zu einem Dejeuner bei Generalleutnant von Gottberg. — Heute früh sammelten sich die Truppenkörper in ihren Kasernen und zogen von 6 Uhr an mit klingendem Spiele auf das Musterungsfeld

bei Pflugfelden. Inzwischen hatte sich auch das Publikum in Menge auf den Weg gemacht. Wenige Minuten vor 8 Uhr sah man den vierpännigen Hofwagen von Kornwestheim her sich nähern. Präzis 8 Uhr bestieg Se. k. k. Hoh. der Kronprinz den historischen Fuhs und ritt mit glänzender Suite dem Exerzierfeld zu, wo sich auch Se. k. k. Hoh. Prinz Wilhelm eingefunden hatte. Sofort begann die Besichtigung der Ludwigsburger Garnison, kommandirt von General-Major v. Knörzer. Nach Beendigung der Truppenbesichtigung fuhr Se. k. k. Hoheit vom Exerzierfeld zum Besuche Sr. k. k. Hoheit des Prinzen Wilhelm nach Villa Marienwahl; hierauf begab er sich an den Bahnhof Ludwigsburg und ließ noch die Infanterieregimenter desfiliren. — Mit Extrazug kam um 12 Uhr 3 Min. Mittags S. k. k. H. der deutsche Kronprinz in Begleitung seiner Adjutanten und den Generalen v. Schachtmeyer und Vink etc. wieder auf dem Bahnhof an. Außer dem Kronprinzen und zwei Adjutanten verließen sämtliche Insassen die Wagen und verabschiedeten sich. Der Kronprinz schüttelte den Generalen, den k. Stallmeistern und dem Hrn. Oberinspektor Schaad herzlich die Hände, den Letzteren bittend, sich doch nicht länger für ihn aufzuopfern, und nicht weiter mitzufahren. Nach den Worten: „Jetzt werden wir buchstäblich in alle 4 Himmelsgegenden verweht,“ setzte sich der Zug in Bewegung, noch ein Gruß, und der hohe Gast war entschwunden.

Durch Verfügung der unterzeichneten Landespolizeibehörde vom heutigen Tage ist die Flugschrift mit der Ueberschrift:

„An das deutsche Volk!“

herausgegeben von dem im Verlag von A. Herten in Zürich-Riesbach (Schweiz) Industriehalle erscheinenden Organ der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands: „Der Sozialdemokrat“. Druck der Schweiz. Vereinsbuchdruckerei Zürich-Hottingen; auf Grund der §§. 11 und 12 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 und des Gesetzes vom 31. Mai 1880 §. 2, die Siltigkeitsdauer des angeführten Gesetzes betreffend, verboten worden.

Ludwigsburg, den 21. August 1880.

Königliche Kreisregierung.

**Ulm**, 25. Aug. Von herrlichem Wetter begünstigt und unter Theilnahme einer gewaltigen Menschenmenge fand heute in den festlich geschmückten Straßen der Nachbarstadt Neu-Ulm die Wittelsbacher-Feier statt. Von Ulm aus beteiligten sich die Gemeindebehörden, die Gefangenevereine und die Feuerwehr, sowie das gesammte Disziplinarcorps. Die Theilnahme der württembergischen Nachbarstadt am Feste ist eine sehr rege; das Rathhaus und viele Privatgebäude haben ebenfalls Flaggenschmuck angelegt.

**Ludwigsburg**, 25. Aug. Der zu 12 Simri Aepfel und 230 Simri Birnen geschätzte Obstertrag des k. Schloßgartens wurde heute um 700 M. verkauft. (S. M.)

**Calw**, 25. Aug. Ein Gewitter zog am Samstag Mittags zwischen 12 und 1 Uhr von Westen her und entlud sich mit einem eine halbe Stunde andauernden Hagel über die Markungen Liebelsberg, Neubulach, Oberhaugstett und Martinsmoos. Die

Hagelkörner waren von seltener Größe und fielen so dicht, daß z. B. der Zwerenberger Postbote durch 2 Fuß tiefe Haufen fahren mußte. In Liebelsberg ist auf zwei Drittel der Markung Alles vernichtet, was noch im Felde stand. In Neubulach wird der Schaden auf 3000 bis 4000 M. geschätzt. In Oberhaugstett ist von sämmtlichen Feldfrüchten, Eintorn, Haber, Sommerweizen, Kartoffeln, Kraut, Hanf, Dehnd, Klee der größte Theil ganz vernichtet und was noch stehen blieb, wurde durch einen am Sonntag Mittag zu derselben Stunde gefallenen Wolkenbruch ohne Hagel vollends in den Boden geschlagen. Der Schaden wird ca. 13000 M. betragen. (C. W.)

**Heidenheim**, 24. Aug. Das am letzten Samstag stattgehabte Gewitter hat in den Gemeinden Hürben, Herbrechtingen, Eselsburg und Anhausen ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet, besonders in Hürben, wo ca. 60 Morgen Wiesen unter Wasser standen, so daß das Dehnd unbrauchbar geworden ist; Straßen und Wege wurden zerrissen.

**Bildbad**, 27. Aug. Die gestrige Kurliste beziffert 5650 und 705 Passanten. Sie zählt allein gegen 300 vom 15. bis 22. August Angekommene. — In 1879 waren es um diese Zeit 5433 Kurgäste. — Für heute Nachmittag ist eine der wegen ihres Glanzes renommirten Floßpartien nach Höfen beabsichtigt.

**Neuenbürg**, 27. Aug. Während hier gestern nach einem sehr schwülen Vormittag von 3 Uhr an ein Gewitter drohte, das um 4 Uhr reichlichen Regen sandte, sonst aber ohne Nachtheil verlief, hören wir, daß um gleiche Zeit in der Nähe von Calw das Nagold u. Teinachtal aufwärts wiederholt ein wolkenbruchartiger Regen gefallen sei, dessen Gewässer nicht unerheblichen Schaden gebracht haben. Wegen befürchteten Austritts der Nagold wurde nach Liebenzell vorsorglicher Weise deshalb telegraphische Nachricht gegeben.

**Neuenbürg**, 27. Aug. Der Tag von Sedan wird hier in gewohnter Weise begangen werden. Des heuer auf diesen Tag fallenden Jahrmarkts wegen findet der Festgottesdienst schon 8 Uhr Morgens statt. — Das Banket beginnt erst 6 Uhr Abends.

Das von der Natur mit Vorzügen splendid ausgestattete Herrenalß scheint auch ergiebige Jagdgründe sein eigen zu nennen; schon wieder ist vor einigen Tagen in dortigen Staatswaldungen ein stattlicher Hirsch, Zehrender, 315 Pfd. schwer mit prächtigem, sehr starkem und regelmäßigen Geweih erlegt worden.

**Oesterreich.**

**Budapest**, 18. Aug. In einer vom Grafen Eugen Zichy herausgegebenen Broschüre wird konstatiert, daß in Ungarn mehr als ein Drittel der schulpflichtigen Kinder keine Schule besucht, an vielen Orten die Kinder nur drei bis vier Monate die Schule besuchen, hunderttausende schulpflichtiger Kinder keine Schulbücher besitzen, von jenen Kindern, welche die Schule verlassen, nur drei Viertel lesen und schreiben können, in 200 Gemeinden von mehr als 5000 Einwohnern höhere Volksschulen in keinem Verhältnisse zur Zahl der schulpflichtigen



Kinder (7000) sehen, daß Schulen fehlen und ein Drittel der Lehrer keine Qualifikation besitzt.

**A u s l a n d.**

New York, 22. Aug. Ein Orkan, welcher in Texas am 12. und 13. August stattfand, zerstörte Brownsville fast vollständig und in Matamoros 300 Häuser. Derselbe hat in den Nachbarstädten ebenfalls großen Schaden verursacht. Mehrere Dampfer sind gescheitert.

**Erinnerungen aus 1870.**

(Nach dem Erzähl.)

**XIV.**

Was scheidet dort röhelnd vom Sonnenlicht,  
Unter winfelnde Feinde gebettet? —  
Es juckt der Tod auf dem Angesicht,  
Doch die wackern Herzen erzittern nicht,  
Das Vaterland ist ja gerettet!

(Th. Körner.)

32. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Varennes, 30. Aug., 2 Uhr 30 Min. Nach. Die Avantgarde des zwölften (Königlich sächsischen) Armeecorps hatte heute Nachmittag ein glückliches Gefecht bei Nouart mit Truppen des französischen fünften Armeecorps. Die die Verbindung von Thionville mit Paris vermittelnde Eisenbahn ist zwischen Thionville und Metziers an zwei verschiedenen Stellen durch diesseitige Detachements unterbrochen. Zwei preussische Husaren-Eskadrons stürmten, abgesehen, Boncq und machten daselbst viele Gefangene, Turkos, Infanterie, und Pompier. v. Podbielsky.

— 33. Depesche. An die Königin Augusta! Varennes, 30. Aug., 3 Uhr 30 M. Nachm. Wir hatten gestern ein siegreiches Gefecht durch das vierte, zwölfte (Sächsische) und erste Bawerische Corps. Mac Mahon geschlagen und von Beaumont bis über die Maas bei Mousson zurückgedrängt. 12 Geschütze, einige Tausend Gefangene und sehr viel Material in unsern Händen. Verluste mäßig. Ich kehre soeben auf das Schlachtfeld zurück, um die Früchte des Sieges zu verfolgen. Möge Gott uns ferner gnädig helfen wie bisher! Wilhelm.

Viel Dampierre, 27. Aug. Gestern war das württemb. Hauptquartier noch in Sermajze an der Straße von Bar le Duc nach Birry. Heute wurde plötzlich die Direction nach Chalons aufgegeben und nach Norden hierher (Straße nach Menehould) marschirt, weil die franz. Armee, die von Chalons nach Reims sich gezogen, von Reims zum Ersatz der in Metz eingeschlossenen Armee heranrückte.

**Miszellen.**

**Vogel Greif.**

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Vogel Greif wollte dem Wüthenden die Maske entreißen, doch hielt dieser sie fest, wie eine Sieges-Trophäe, und es wäre sicherlich zu einer sehr trivialen Scene gekommen, wenn die schöne Unbekannte mit der gelb und grünen Schleife sich nicht energisch in's Mittel gelegt, den Vogel Greif sammt der bestürzten Flora mit kräftiger Hand befreit und Beide mit sich fortgezogen hätte.

„Nach in's Freie!“ flüsterle er.

„Mein Mantel!“ flaute Flora.

„Also erst in die Garderobe, — doch so schnell als möglich, damit der wüthende Perücken-Affe unsere Spur nicht findet.“

Leider konnte der Vogel Greif nicht fliegen, und so währte es eine geraume Weile, bis das Kleeblatt in einem Fiafer saß und durch die winterliche Nacht dahinrollte.

„Ach, mein Gott!“ seufzte Flora, „wäre ich doch daheim geblieben, jetzt erfährt es die ganze Stadt, — wie soll ich meinem Vater gegenüber treten?“

„Und ich habe Dich dazu verleitet,“ klagte der unglückliche Vogel Greif.

„Ach was, der Schultige bin ich, wenn's einmal an's Anklagen geht,“ brummte Adalbert, seine weibliche Maske in der Hand; das Lamentiren hilft nichts, suchen wir den größtmöglichen Nutzen aus dieser Verwirrung zu ziehen. Den alten Freier sind Sie los, mein Fräulein! das in Ihren Händen befindliche Albumblatt bricht ihm vollends den Hals. Ein Glück, daß Niemand mich unter dieser Maske geahnt, sondern vielmehr im Vogel Greif mich witterte. Ich werde wieder in dieser Maske zurückkehren und mich demaskiren.“

„Das wird den Skandal noch vergrößern“, seufzte Flora entsetzt; „mein Vater haßt alle Künstler als unnütze Knechte, wie er sie nennt, nun folgern Sie das Uebrige.“

Adalbert dachte einen Augenblick nach.

„Ich hätte Sie ruhig daheim lassen können, mein Fräulein!“ versetzte er dann, wenn ich Ihnen nicht persönlich Ihren Freier in's Netz hätte liefern wollen, es war ein reiner Uebermuth, würdig eines unnützen Knechtes. Doch das ist nun einmal geschehen, mag die Welt denn erfahren, daß Sie mit mir auf der Maskerade waren, es ist besser so, — da Ferdinand völlig unbetheilt bleiben muß, einer von denen die ihre Hände in billiger Unschuld waschen. — Ich liebe Sie also —

„Bruder!“ rief Ferdinand erschreckt.

„In den Augen der Welt“, fuhr Jener fort, — „Sie reinigen sich von diesem schmähligen Verdacht durch einige anonyme Zeilen, die ich noch in dieser Nacht dem Briefkasten übergeben werde. Was sollte Ihrer weiblichen List nicht gelingen, liebes Kind? — Um dem Skandal ein Ende zu machen, wird er Sie diesem da herzlich gern an den Hals werfen —“

„Sie kennen meinen Vater nicht —“

„Werde ihn kennen lernen und Freundschaft mit ihm schließen. Vertrauen Sie mir und der eigenen List, dann wird Alles gut gehen; nur um Gottes willen nicht das Köpchen hängen lassen! nur wer sich selber aufgibt, ist verloren. — Morgen früh werden einige anonyme Zeilen vom Vogel Greif Ihnen alles Uebrige sagen.“

Der Wagen hielt, Flora entschlüpfte Ferdinands Armen, der noch rasch einen Fuß sich raubte, und wor wie eine Elfe verschwunden. Einige Minuten mußte der Wagen halten, um in aller Schnelle eine Umwechslung des Kostümes zu veranlassen, worauf sich Ferdinand, in seinen Mantel gehüllt, nach Hause begab, während Adalbert als Vogel Greif nach der Maskerade zurückfuhr, wo er den fürchterlichen braunen Domino, der sich nur mit großer Nähe

dem Hohn und Spott der tollen Maskenschaar entzogen hatte, zum Glück nicht mehr antraf.

Als er ohne Maske in den Saal trat, umringten ihn seine Freunde mit ungeheurem Jubel und es gehörte der ganze Aufwand seines angeborenen Wiges dazu, den Pfeilen, die von allen Seiten auf ihn eindringen, geschickt zu pariren.

Man gratulirte ihm zu der glänzenden Eroberung und lachte über den Tropf, der einem Künstler die Perle streitig machen wollte.

Adalbert lachte mit und seine Verlobung flog wie eine Rakete von Mund zu Mund. Wer aber die witzige Schöne mit der gelbgrünen Schleife gewesen, ertuhr Niemand, so sehr man sich auch den Kopf darüber zerbrach.

**7.**

Am nächsten Morgen fehlte Flora Winkelmann am Frühstückstisch. Sie ließ sich mit Kopfschmerz entschuldigen.

Der Vater las die Zeitungen und brummte, daß der lange Schloß den Kopfschmerz erhöhe. Mehrere Briefe wurden ihm übergeben; er durchslog sie gleichgültig und fuhr dann plötzlich wie elektrisirt in seinem Sessel empor.

„Was ist das?“ — schrie er zornig lächelnd, „unerhört — entsetzlich — infame Lüge! — mich rührt der Schlag!“

„Mein Himmel, was ist geschehen?“ fragte seine Gattin erschreckt.

„Ein Skandal, der, wenn er wahr wäre, mich unter die Erde brächte. Der Glende, mir in solchem Tone zu schreiben; — aber ich werde ihn für diesen Schimpf gerichtlich belangen, in's Zuchthaus soll der Verleumder.“

Winkelmann schöpfte Athem und fuhr dann vor Aufregung zitternd fort: „Höre, was mir der Halsunke, der Becker zu schreiben sagt: „Nach der verfloffenen Nacht, welche ihre Tochter Flora mit oder ohne Ihre Erlaubniß auf der Maskerade zugebracht und wo sie durch eigene Schuld zum Gegenstand eines abscheulichen Skandals geworden, kann ich es nicht mehr mit meiner Ehre vereinbaren, in eine so nahe Verbindung mit Ihrer Familie zu treten, sondern muß hiermit feierlichst auf ihre Hand verzichten. Fragen Sie sie selber, und sollte sie die Stirne haben, es zu leugnen, dann wird die halbe Stadt als Zeugin meiner Behauptung auftreten. Jede Beleidigung, die sie mittelbar mir zugesügt, wird auf ihr schuldiges Haupt zurückfallen. Franz Becker.“ — Nun, Frau, was sagst Du zu dieser Historie?“

„Ich bin wie aus den Wolken gefallen,“ stotterte diese bleich wie der Tod.

„Du weißt nicht, ob Flora ein solches Verbrechen begangen?“

„Sie ging gestern Abend schon vor 10 Uhr zu Bett.“

(Fortsetzung folgt.)

Für den Monat **September** nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf

**den Enzthäler**

zu  $\frac{1}{3}$  des Quartalpreises an.

